leo.

leo. – Level-One Studie

Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus.

Grotlüschen, Anke; Riekmann, Wibke (2011): leo. - Level-One Studie. Presseheft.
Universität Hamburg, Hamburg.
Online verfügbar unter http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/

leo. – Level-One Studie. Presseheft.
Hamburg, im Frühjahr 2011
Förderkennzeichen: W135900

leo. – Level-One Studie. Presseheft.

1 'Level-One' unterteilt in 'Alpha-Levels' 2

1.1 Größenordnung des Funktionalen Analphabetismus 2

1.2 Level-One Studien in Frankreich und England 4

1.3 Literalität nach Geschlecht: Männer schneiden schlechter ab 5

1.4 Literalität nach Alter: Kulturpessimistische These? 5

1.5 Literalität nach Erstsprache: Deutsch sprechen, Deutsch schreiben 8

1.6 Literalität nach Bildungsabschluss: Ein Abschluss allein ist nicht genug? 9

1.7 Literalität nach beruflichem Status: Arbeitende Analphabet/inn/en 9

2 Itementwicklung und Dummy-Items 11

3 Ziel und Anlage der Studie 12

4 Literalität ist… 13

5 Impressum 13

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG
tns infratest
alphabund
Forschung zur Alphabetisierung & Grundbildung
GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

1 'Level-One' unterteilt in 'Alpha-Levels'

Deutschland bedarf seit Langem einer verbesserten Forschungsdatenlage über das unterste Kompetenzniveau des Lesens und Schreibens, den so genannten Level-One, der seit 2010 nach Alpha-Levels (1-6) unterteilt wird. Erste Ergebnisse des Level-One Survey (leo.) liegen nunmehr vor.

1.1 Größenordnung des Funktionalen Analphabetismus

leo. 2010 - Die Abbildung 1 zeigt, wie sich die Grade des Analphabetismus in Deutschland verteilen. Die farbigen Ziffern stellen die Items des leo.-Hauptlaufs dar.

Funktionaler Analphabetismus betrifft kumuliert mehr als vierzehn Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Lage auf Alpha-Level 1-3, 18-64 Jahre).
Das entspricht einer Größenordnung von 7,5 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en in Deutschland.

Davon wird bei Unterschreiten der Textebene gesprochen, d.h., dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. Betroffene Personen sind aufgrund ihrer begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Form teilzuhaben. So misslingt etwa auch bei einfachen Beschäftigungen das Lesen schriftlicher Arbeitsanweisungen.

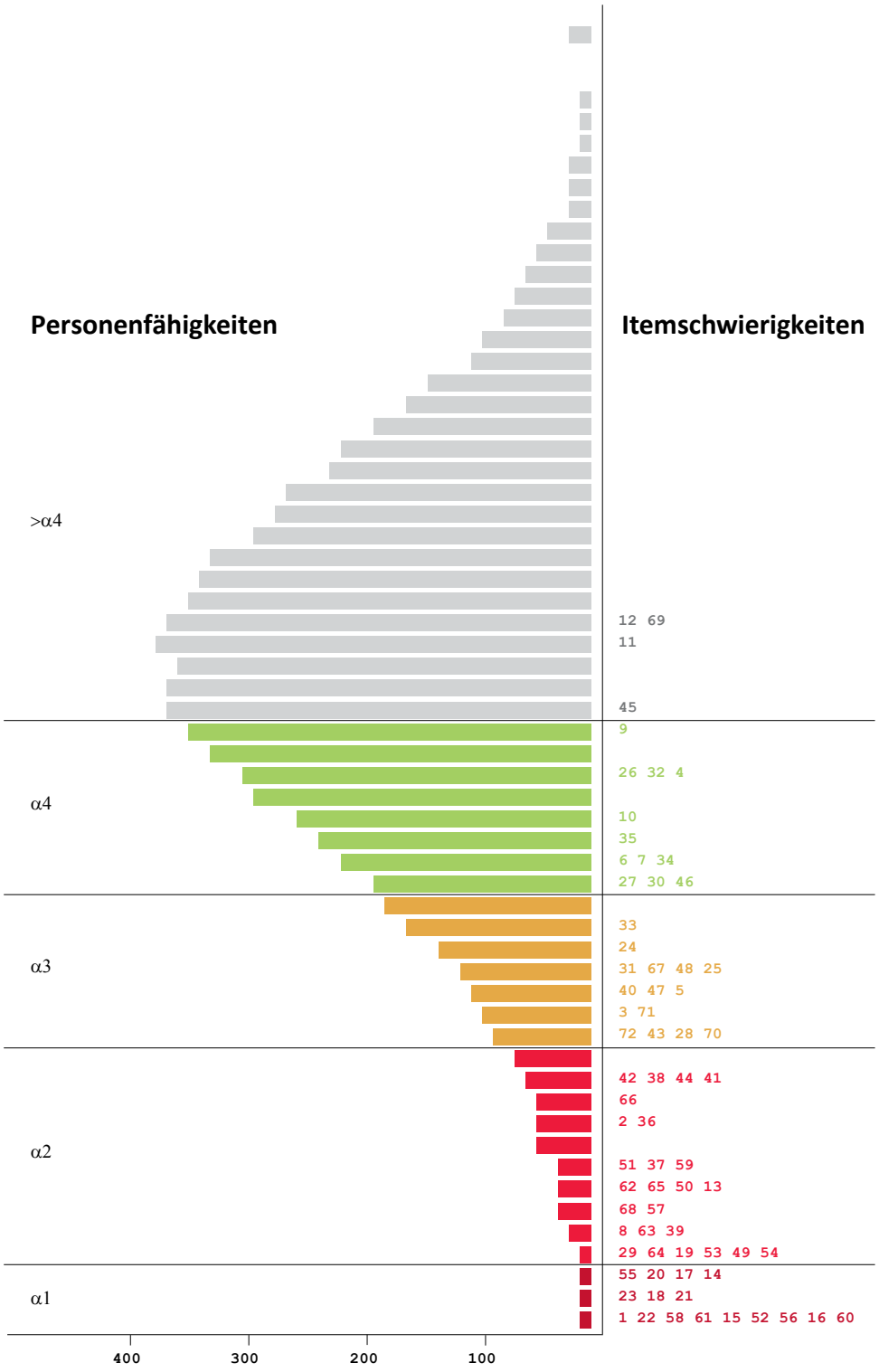
Fehlerhaftes Schreiben trotz gebräuchlichen Wortschatzes zeigt sich bei weiteren fünfundzwanzig Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung, dies betrifft vor allem die Rechtschreibung (Lage auf Alpha-Level 4, 18-64 Jahre). Das entspricht über 13 Millionen Menschen in Deutschland.

Davon wird gesprochen, wenn auf Satz- und Textebene auch bei gebräuchlichen Wörtern langsam und/oder fehlerhaft gelesen und geschrieben wird. Die Rechtschreibung, wie sie bis zum Ende der Grundschule unterrichtet wird, wird nicht hinreichend beherrscht. Typische Betroffene vermeiden das Lesen und Schreiben häufig.

Analphabetismus im engeren Sinne betrifft mehr als vier Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Lage auf Alpha-Level 1-2, 18-64 Jahre).

Davon wird bei Unterschreiten der Satzebene gesprochen, d.h., dass eine Person zwar einzelne Wörter lesend verstehen bzw. schreiben kann – nicht jedoch ganze Sätze. Zudem müssen die betroffenen Personen auch gebräuchliche Wörter Buchstabe für Buchstabe zusammensetzen.

Alpha-Levels
Personenfähigkeit und Itemschwierigkeit
(62 Prozent-Schwelle)



Anzahl der befragten Personen (n=8436)

Die Zahlen symbolisieren einzelne Items.

Abbildung 1: Lage der Itemschwierigkeiten und Personenfähigkeiten

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Funktionaler Analphabetismus	α 1	0,6%	0,3 Mio.
	α 2	3,9%	2,0 Mio.
	α 3	10,0%	5,2 Mio.
Zwischensumme		***14,5%***	***7,5 Mio.***
Fehlerhaftes Schreiben	α 4	25,9%	13,3 Mio.
	> α 4	59,7%	30,8 Mio.
Summe*		***100,1%***	***51,6 Mio.***

*Tabelle 1: Funktionaler Analphabetismus und Fehlerhaftes Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre). *(Abweichung der Summen von 100 Prozent aufgrund von Rundungsungenauigkeiten)*

Bei der Betrachtung der Alpha-Levels im Einzelnen zeigt sich, dass nur ein halbes Prozent der erwachsenen Bevölkerung auf dem untersten Alpha-Level liegt, also die Wortebene beim Lesen und Schreiben nicht erreicht (vgl. Tabelle 1). Weitere 3,9 Prozent liegen auf dem Alpha-Level 2, erreichen also nicht die Satzebene, sondern können nur einige Wörter lesen und schreiben. Auf dem folgenden Level befinden sich weitere 10 Prozent der Bevölkerung, die zwar mit kurzen Sätzen umgehen kann, aber an Texten scheitert und sie vor allem vermeidet. Die Größenordnung des Funktionalen Analphabetismus in Deutschland ist mit 7,5 Millionen Menschen deutlich höher als der Schätzwert von etwa vier Millionen. Darüber befinden sich weitere 13,3 Millionen Erwachsene, deren Schriftsprache auch bei gebräuchlichem Wortschatz fehlerhaft ist.

1.2 Level-One Studien in Frankreich und England

Frankreich (IVQ 2004-2005) - Die IVQ-Studie identifiziert in Frankreich 9 Prozent der erwachsenen Bevölkerung als Funktionale Analphabet/inn/en.[1] Bei einer Grundgesamtheit von 40 Millionen erwerbsfähigen Personen ergibt sich eine Anzahl von 3,1 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en.[1] Dabei sind ausschließlich diejenigen befragt worden, die in Frankreich die Schule besucht haben (ANLCI - Agence Nationale de la Lutte contre l'Illetrisme o.J. (2005), S. 3).

England (Skills for Life 2003) - Die Skills for Life Studie aus England unterscheidet drei Entry Levels. Sie bilden zusammen den Level-One ab und verteilen sich wie folgt:

Entry Level 1: 3%
Entry Level 2: 2%
Entry Level 3: 11%

Im Level-One liegen damit insgesamt 16 Prozent der 8.730 Befragten zwischen 16 und 65 Jahren, hochgerechnet auf die Grundgesamtheit sind das 5,2 Millionen Betroffene (DfES 2003).

1 Der Begriff ‚Funktionaler Analphabetismus' hat keine französische Entsprechung. Man unterscheidet dort zwischen ‚analphabetisme' bei Personen, die nie literalisiert wurden - und ‚illettrisme' bei Personen, die in Frankreich zur Schule gingen und trotzdem keine ausreichenden Fähigkeiten des Lesens, Schreibens und der Grundbildung erreichten, um in einfachen Alltagssituationen selbständig zu werden (ANLCI - Agence Nationale de la Lutte contre l'Illetrisme o.J., S. 18).

1.3 Literalität nach Geschlecht: Männer schneiden schlechter ab

leo. 2010 - Die Tabelle 2 gibt den prozentualen Anteil von Männern und Frauen unter den Funktionalen Analphabet/inn/en und Personen mit fehlerhafter Schreibung an. 60,3 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en sind Männer und 39,7 Prozent sind Frauen.

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben		Anteil an der Stichprobe
Alpha-Level	α 1	α 2	α 3	*Summe* α 1 - α 3	α 4	> α 4	
davon Männer	59,7%	64,1%	58,8%	60,3%	56,1%	45,8%	50,6%
davon Frauen	40,5%	35,8%	41,1%	39,7%	44,0%	54,2%	49,4%
Summe	***100,2%***	***99,92%***	***99,98%***	***100,0%***	***100,01%***	***100,0%***	

Tabelle 2: Verteilung der Geschlechter nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

1.4 Literalität nach Alter: Kulturpessimistische These?

leo. 2010 - Funktionale Analphabet/inn/en sind mit etwa 13 Prozent in der Gruppe der 18 bis 29-jährigen Bevölkerungsmitglieder zu finden, mit jeweils etwa 15 Prozent in der Gruppe der 30 bis 39-jährigen und der 40 bis 49-jährigen sowie mit etwa 16 Prozent in der Gruppe der 50 bis 64-jährigen (vgl. Abbildung 2). Fehlerhaftes Schreiben trotz gebräuchlichen Wortschatzes findet sich bei weiteren knapp 25,9 Prozent der 18-29-jährigen, die 30-39-jährigen liegen ähnlich. Allerdings sind die Werte der 40-49-jährigen etwas besser als die der jüngeren und älteren Gruppen. Diese Kohorte müsste zwischen 1967 und 1974 eingeschult worden sein und von 1971 bis 1980 die Grundschule beendet haben. Sie könnte auch von der seit Mitte der siebziger Jahre institutionalisierten öffentlich finanzierten Erwachsenbildung profitiert haben.

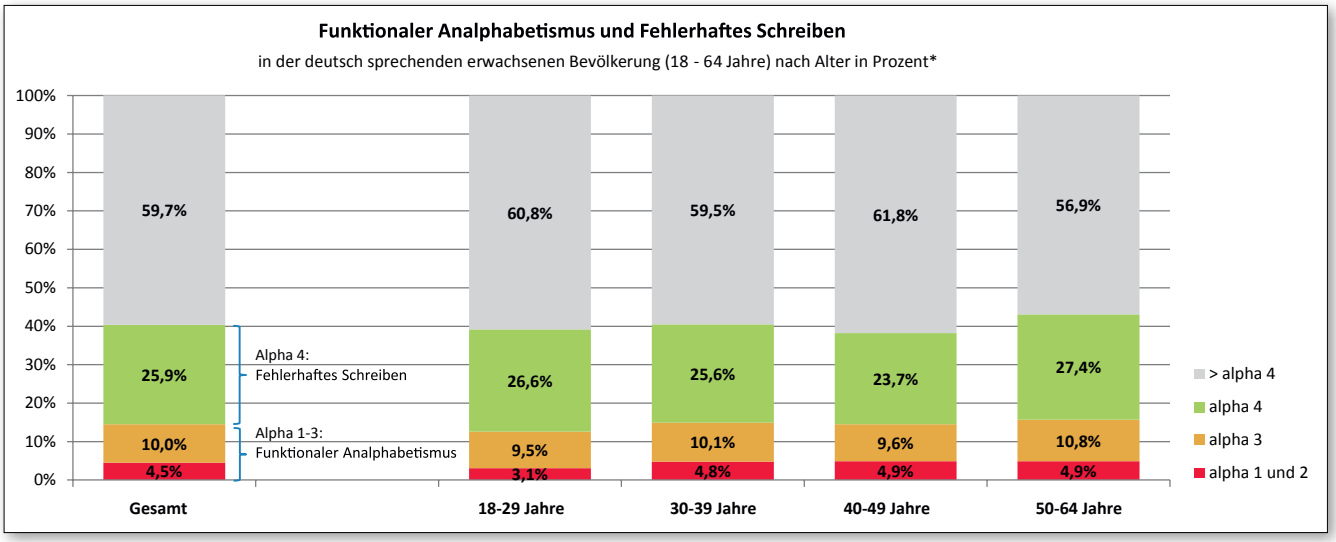


*Abbildung 2: Funktionaler Analphabetismus als Anteile der Altersgruppen der Bevölkerung *(Abweichung der Summen von 100 Prozent aufgrund von Rundungsungenauigkeiten)*

Die Struktur im Überblick

Fehlerhaftes Schreiben trotz gebräuchlichen Wortschatzes zeigt sich bei weiteren fünfundzwanzig Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung, dies betrifft vor allem die Rechtschreibung (Lage auf Alpha-Level 4, 18-64 Jahre). Das entspricht über 13 Millionen Menschen in Deutschland.

Davon wird gesprochen, wenn auf Satz- und Textebene auch bei gebräuchlichen Wörtern langsam und/oder fehlerhaft gelesen und geschrieben wird. Die Rechtschreibung, wie sie bis zum Ende der Grundschule unterrichtet wird, wird nicht hinreichend beherrscht. Typische Betroffene vermeiden das Lesen und Schreiben häufig.

Funktionaler Analphabetismus betrifft kumuliert mehr als vierzehn Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Lage auf Alpha-Level 1-3, 18-64 Jahre). Das entspricht einer Größenordnung von 7,5 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en in Deutschland.

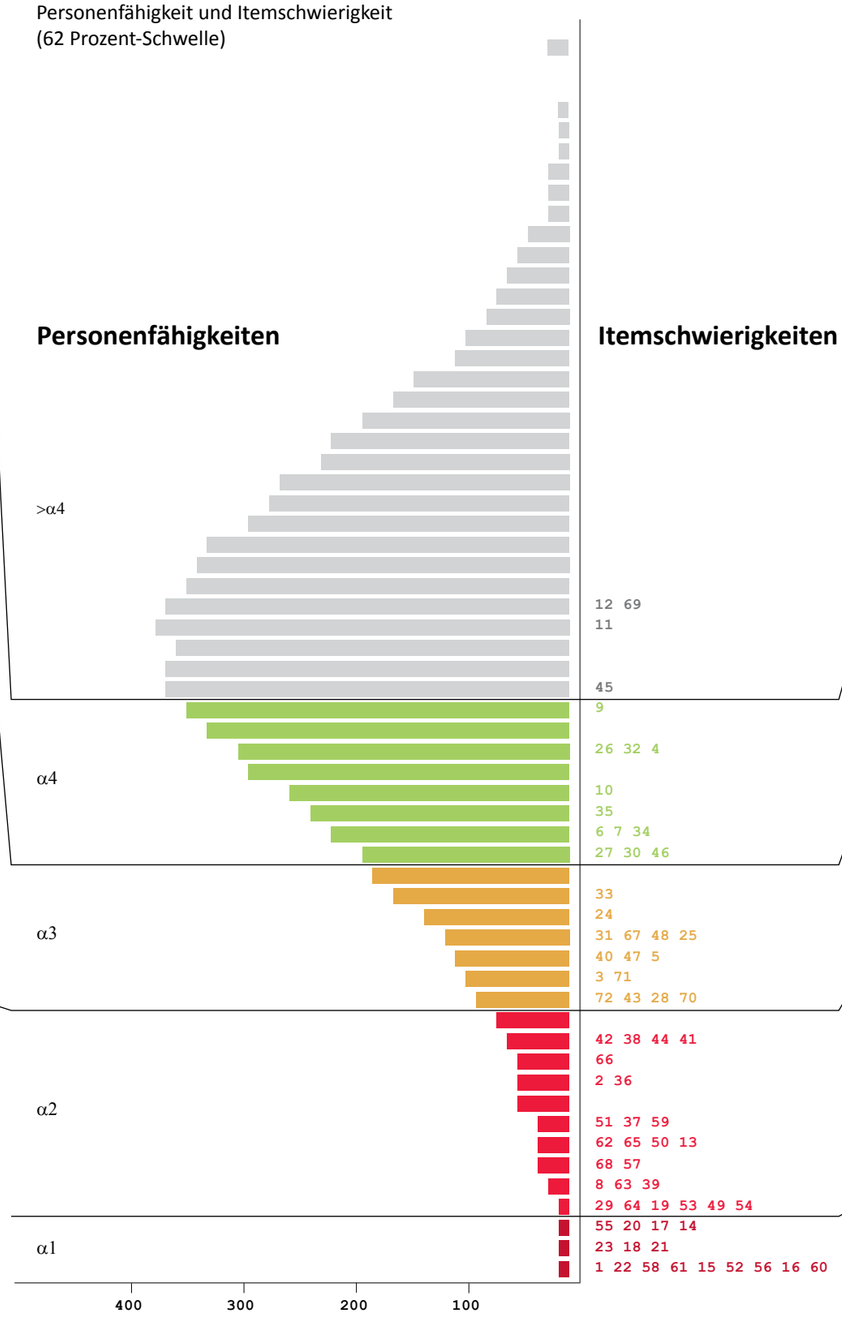
Davon wird bei Unterschreiten der Textebene gesprochen, d.h., dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. Betroffene Personen sind aufgrund ihrer begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Form teilzuhaben. So misslingt etwa auch bei einfachen Beschäftigungen das Lesen schriftlicher Arbeitsanweisungen.

Analphabetismus im engeren Sinne betrifft mehr als vier Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Lage auf Alpha-Level 1-2, 18-64 Jahre).

Davon wird bei Unterschreiten der Satzebene gesprochen, d.h., dass eine Person zwar einzelne Wörter lesend verstehen bzw. schreiben kann – nicht jedoch ganze Sätze. Zudem müssen die betroffenen Personen auch gebräuchliche Wörter Buchstabe für Buchstabe zusammensetzen.

Alpha-Levels

Personenfähigkeit und Itemschwierigkeit
(62 Prozent-Schwelle)



Anzahl der befragten Personen (n=8436)

Die Zahlen symbolisieren einzelne Items.

Aufgabentyp Audiodiktat (Alpha-Level 4)

Interviewer: Manche Leute sind ja recht schlagfertig bei der Arbeit. Bitte hören Sie zu und notieren Sie die Worte, die der Sprecher anschließend nennt." (Anm.: Nach Zustimmung wird das Audiofile angeschaltet.)

Sagt ein **Bäcker** zum anderen: „Es heißt ja, dass unter dem **Pflaster** der Strand liegt, guck doch mal in der **Auffahrt** nach."
„Macht nichts", erwidert sein Lehrling, „ich will im **Urlaub** sowieso in die Berge!"

Danach: Diktat der Wörter Bäcker, Pflaster, Auffahrt, Urlaub.

Aufgabentyp Satzanfänge (Alpha-Level 3)

Interviewer: Unten stehen Satzanfänge. Wie würde die hier gezeichnete Köchin Lena sie fortsetzen? Bitte lassen Sie sich ein Satzende einfallen!

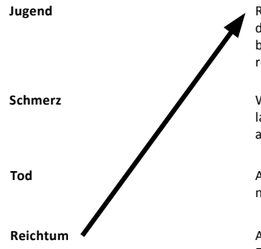
Wenn der Streit in der Küche nicht bald aufhört,... _____

Kurz vor Feierabend ärgert mich immer, wenn... _____

Wenn ich mal Chefköchin bin, werde ich... _____

Aufgabentyp Zuordnung (Alpha-Level 2)

Interviewer: Nun zur nächsten Seite Ihres Rätselheftes. Sie sehen links vier Überschriften und rechts vier Sätze dazu. Bitte ziehen Sie einen Pfeil von der Überschrift zum dazu passenden Satz. Ein Pfeil ist als Beispiel schon eingezeichnet.



Reicher Mann und armer Mann standen da und sah'n sich an. Und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.

Wie man jung bleibt? Anständig leben, langsam essen und ein falsches Alter angeben!

Angenehm werden Schmerzen erst, nachdem sie nachgelassen haben.

Ach, Kinder, Sterben ist so schwer und Ewig ist so lang!

Aufgabentyp Suchbilder (Alpha-Level 1 und 2)

Interviewer: Bitte sehen Sie sich die Bilder an und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Was ist beschädigt?	○ Gehweg ○ Schild ○ Straße

Wie heißt das Schiff?	○ Frau ○ Heidi ○ Hedi

Die Tabelle 3 gibt in Prozent an, auf welche Altersgruppen sich Funktionale Analphabet/inn/en und Personen mit Rechtschreibproblemen verteilen. Der größte Teil der Funktionalen Analphabet/inn/en ist derzeit 50 bis 64 Jahre alt, nämlich etwa 33 Prozent. Etwa 20 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en gehören zur Altersgruppe der 18 bis 29-jährigen.

Anteil	**Funktionaler Analphabetismus**				**Fehlerhaftes Schreiben**		**Anteil an der Stichprobe**
Alpha-Level	α 1	α 2	α 3	*Summe* α 1 - α 3	α 4	> α 4	
18-29 Jahre	15,8%	15,9%	21,7%	19,9%	23,5%	23,4%	22,9%
30-39 Jahre	20,7%	21,6%	20,1%	20,6%	19,8%	20,0%	20,0%
40-49 Jahre	27,0%	30,0%	25,8%	27,0%	24,8%	28,0%	27,0%
50-64 Jahre	37,2%	32,4%	32,4%	32,6%	31,9%	28,7%	30,1%
Summe	***100,7%***	***99,9%***	***100,0%***	***100,0%***	***100,0%***	***100,1%***	

Tabelle 3: Altersverteilung nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

1.5 Literalität nach Erstsprache: Deutsch sprechen, Deutsch schreiben

leo. 2010 - Die Tabelle 4 gibt an, wie viel Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en Deutsch als Erstsprache erlernt haben. Von den 7,5 Millionen Funktionalen Analphabet/inn/en haben 4,4 Millionen (58%) Deutsch als Erstsprache gelernt. Weitere 3,1 Millionen (42%) haben eine andere Sprache als Erstsprache erlernt. In der Stichprobe sind ausschließlich Personen enthalten, die die deutsche Sprache mündlich soweit beherrschen, dass sie einer Befragung und einem Kompetenztest folgen können.
Würde man auch Zugewanderte ohne mündliche Deutschkenntnisse hinzuziehen und innerhalb dieser Gruppe proportional oder auch über-proportional viele Funktionale Analphabet/inn/en vorfinden, müssten diese Personen der Zahl von 7,5 Millionen noch einmal hinzugezählt werden.

Anteil	**Funktionaler Analphabetismus**				**Fehlerhaftes Schreiben**		**Anteil an der Stichprobe**
Alpha-Level	α 1	α 2	α 3	*Summe* α 1 - α 3	α 4	> α 4	
davon Erstsprache Deutsch	27,9%	49,4%	63,2%	58,1% (4,4 Mio.)	80,4%	93,7%	85,1%
davon andere Erstsprache	72,5%	50,4%	36,8%	41,8% (3,1 Mio.)	19,6%	6,3%	14,9%
Summe	***100,4%***	***99,8%***	***100%***	***99,9% (7,5 Mio.)***	***100%***	***100%***	

Tabelle 4: Erstsprache ausgewertet nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

1.6 Literalität nach Bildungsabschluss: Ein Abschluss allein ist nicht genug?

leo. 2010 - Wie in Tabelle 5 abzulesen ist, haben 19,3 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en keinen Schulabschluss, weitere 47,7 Prozent verfügen über untere Bildungsabschlüsse. Doch auch Personen mit höherer Bildung stellen mit 12,3 Prozent der Funktionalen Analphabet/inn/en einen nicht unerheblichen Anteil.

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben		Anteil an der Stichprobe
Alpha-Level	α 1	α 2	α 3	*Summe* α 1 - α 3	α 4	> α 4	
Kein Abschluss	50,4%	28,3%	14,0%	19,3%	5,0%	1,1%	4,7%
Untere Bildung	32,0%	44,6%	49,8%	47,7%	41,0%	20,7%	29,9%
Mittlere Bildung	10,0%	13,4%	21,5%	18,9%	31,2%	36,0%	32,3%
Höhere Bildung	4,0%	11,8%	12,9%	12,3%	21,4%	40,4%	31,4%
Noch Schüler	0,0%	0,0%	0,9%	0,6%	0,6%	1,1%	0,9%
*Summe**	***96,4%***	***98,1%***	***99,1%***	***98,8%***	***99,2%***	***99,3%***	
**Differenz zu 100% = Kategorie: keine Angabe*							

Tabelle 5: Verteilung der Schulabschlüsse ausgewertet nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

1.7 Literalität nach beruflichem Status: Arbeitende Analphabet/inn/en

leo. 2010 - Von den Funktionalen Analphabet/inn/en sind knapp 57 Prozent erwerbstätig und knapp 17 Prozent sind arbeitslos, weitere 10,1 Prozent sind zu Hause (Tabelle 6).

Anteil	Funktionaler Analphabetismus				Fehlerhaftes Schreiben		Anteil an der Stichprobe
Alpha-Level	α 1	α 2	α 3	*Summe* α 1 - α 3	α 4	> α 4	
Erwerbstätig	55,5%	54,2%	58,0%	56,9%	64,5%	69,5%	66,4%
Arbeitslos	19,1%	21,5%	14,6%	16,7%	8,9%	4,8%	7,6%
Erwerbsunfähig	2,7%	2,3%	2,3%	2,3%	1,5%	0,9%	1,3%
Hausfrau/-mann, Elternzeit	17,9%	10,7%	9,4%	10,1%	8,2%	7,9%	8,3%
Rentner	5,2%	6,3%	6,4%	6,3%	6,2%	3,8%	4,8%
In Ausbildung	0,4%	4,0%	7,9%	6,5%	9,9%	11,6%	10,4%
Sonstiges	0,0%	0,8%	1,4%	1,2%	0,8%	1,4%	1,2%
Summe	***100,8%***	***99,8%***	***100%***	***100%***	***100%***	***99,9%***	

Tabelle 6: Beruflicher Status nach Funktionalem Analphabetismus und Fehlerhaftem Schreiben in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre)

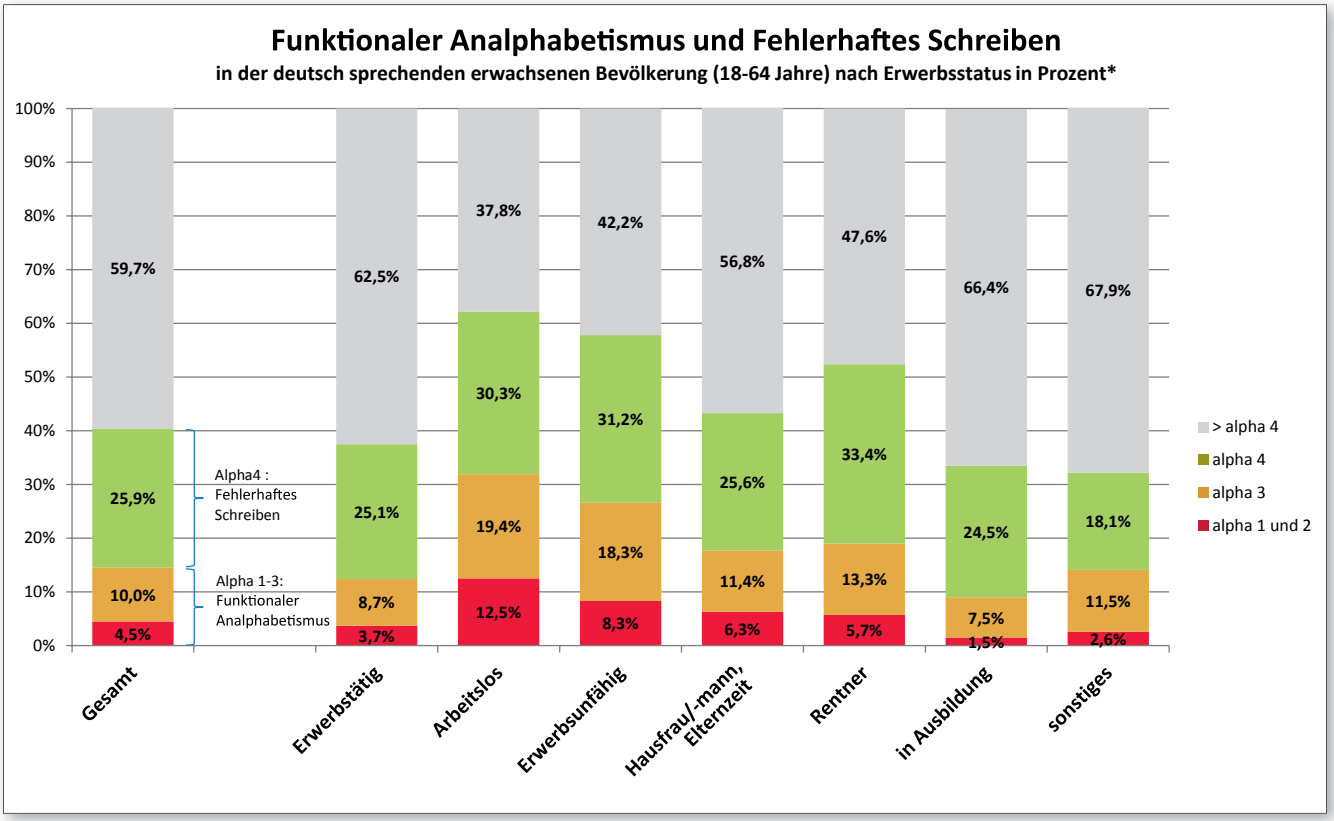


Abbildung 3: Funktionaler Analphabetismus als Anteile der Berufsstatusgruppen der Bevölkerung
**(Abweichung der Summen von 100 Prozent aufgrund von Rundungsungenauigkeiten)*

Von der erwerbstätigen Bevölkerung sind 12,4 Prozent Funktionale Analphabet/inn/en. Unter den Arbeitslosen finden sich 31,9 Prozent. Unter den kleineren Bevölkerungsgruppen der Rentner/innen unter 65 Jahren sowie der erwerbsunfähigen Personen sind wiederum hohe Anteile von Funktionalem Analphabetismus betroffen (26,6% und 19%).

2 Itementwicklung und Dummy-Items

Mit den Items aus dem *leo*. liegen in Deutschland erstmalig Items zur Erhebung der Größenordnung des Funktionalen Analphabetismus vor, die den Ansprüchen der International Adult Literacy Survey (IALS) nicht nur entsprechen, sondern sie hinsichtlich der theoretischen Rückbindung auch übertreffen. Zudem haben *lea*. und *leo*. den Anspruch, den grob als Level-One bezeichneten unteren Kompetenzbereich in kleinschrittige und genau beschriebene Alpha-Levels auszudifferenzieren.

Aufgabentyp Suchbilder (Alpha-Level 1 und 2)

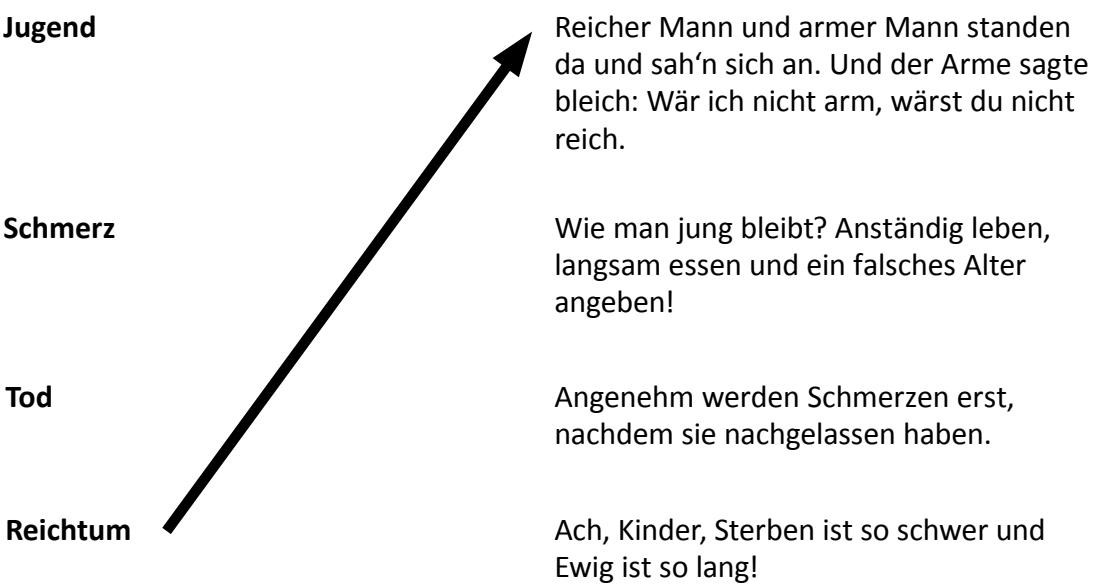
Interviewer: Bitte sehen Sie sich die Bilder an und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Was ist beschädigt?	O Gehweg O Schild O Straße

Wie heißt das Schiff?	O Frau O Heidi O Hedi

Aufgabentyp Zuordnung (Alpha-Level 2)

Interviewer: Nun zur nächsten Seite Ihres Rätselheftes. Sie sehen links vier Überschriften und rechts vier Sätze dazu. Bitte ziehen Sie einen Pfeil von der Überschrift zum dazu passenden Satz. Ein Pfeil ist als Beispiel schon eingezeichnet.



Aufgabentyp Satzanfänge (Alpha-Level 3)

Interviewer: Unten stehen Satzanfänge. Wie würde die hier gezeichnete Köchin Lena sie fortsetzen? Bitte lassen Sie sich ein Satzende einfallen!

Wenn der Streit in der Küche nicht bald aufhört,… _____

Kurz vor Feierabend ärgert mich immer, wenn… _____

Wenn ich mal Chefköchin bin, werde ich… _____

Aufgabentyp Audiodiktat (Alpha-Level 4)

Interviewer: Manche Leute sind ja recht schlagfertig bei der Arbeit. Bitte hören Sie zu und notieren Sie die Worte, die der Sprecher anschließend nennt.“ (Anm.: Nach Zustimmung wird das Audiofile angeschaltet.)

> Sagt ein **Bäcker** zum anderen: „Es heißt ja, dass unter dem **Pflaster** der Strand liegt, guck doch mal in der **Auffahrt** nach.“
> „Macht nichts“, erwidert sein Lehrling, „ich will im **Urlaub** sowieso in die Berge!“

Danach: Diktat der Wörter Bäcker, Pflaster, Auffahrt, Urlaub.

3 Ziel und Anlage der Studie

Grundlage der Level-One Studie ist eine Zufallsauswahl von in Deutschland lebenden Personen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren. Die Nettostichprobe umfasst 7.035 Personen, ergänzt um eine Zusatzstichprobe von 1.401 Personen im unteren Bildungsbereich. Die Kompetenztests erfolgen im Anschluss an eine standardisierte Befragung zu verschiedenen Aspekten der Lebenssituation und zum Weiterbildungsverhalten (Adult Education Survey – AES 2010). Alle Interviews im Rahmen der leo.-Studie werden als computergestützte persönlich-mündliche Interviews durchgeführt (CAPI: Computer Assisted Personal Interview).

Die leo.-Studie besteht aus verschiedenen Bestandteilen. Nach dem Fragenprogramm des Adult Education Survey erhielten alle 7.035 Personen das so genannte *Rätselheft*: Die durchschnittlichen Interviewzeiten bleiben im Rätselheft unter 15 Minuten. Bei unzureichender Testleistung im Rätselheft kommt zusätzlich ein etwa zehnminütiges *Alpha-Heft* hinzu.

4 Literalität ist…

Die Forschungsarbeiten des Alphabund (www.alphabund.de) legen eine Definition vor, die im Wesentlichen auf das Verhältnis von Schriftsprache und Minimalforderung der Gesellschaft zielt (www.grundbildung.de).

Definition des Funktionalen Analphabetismus

Alphabund: „Funktionaler Analphabetismus“ ist gegeben, wenn die schriftsprachlichen Kompetenzen von Erwachsenen niedriger sind als diejenigen, die minimal erforderlich sind und als selbstverständlich vorausgesetzt werden, um den jeweiligen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. […] … wenn eine Person nicht in der Lage ist, aus einem einfachen Text eine oder mehrere direkt enthaltene Informationen sinnerfassend zu lesen und/ oder sich beim Schreiben auf einem vergleichbaren Kompetenzniveau befindet. Die UNESCO spricht von Funktionalem Analphabetismus bei Unterschreiten der vollen Teilhabe im Lesen, Schreiben und Rechnen. Diese Definition ist hoch und schwer operationalisierbar. Die Definition des Alphabunds verlangt eine Präzisierung auf einen Mindestrahmen. leo. differenziert daher nach Alpha-Level 1-6 aus und rechnet das Unterschreiten der Textebene (Alpha-Level 4) dem Funktionalen Analphabetismus zu.

Abbildung 4: Definition „Funktionaler Analphabetismus“ als Unterschreiten der Textebene

5 Impressum

Die *leo. – Level-One Studie* wird unter Leitung der Universität Hamburg durchgeführt und inhaltlich verantwortet von Prof. Dr. Anke Grotlüschen und Dr. Wibke Riekmann.

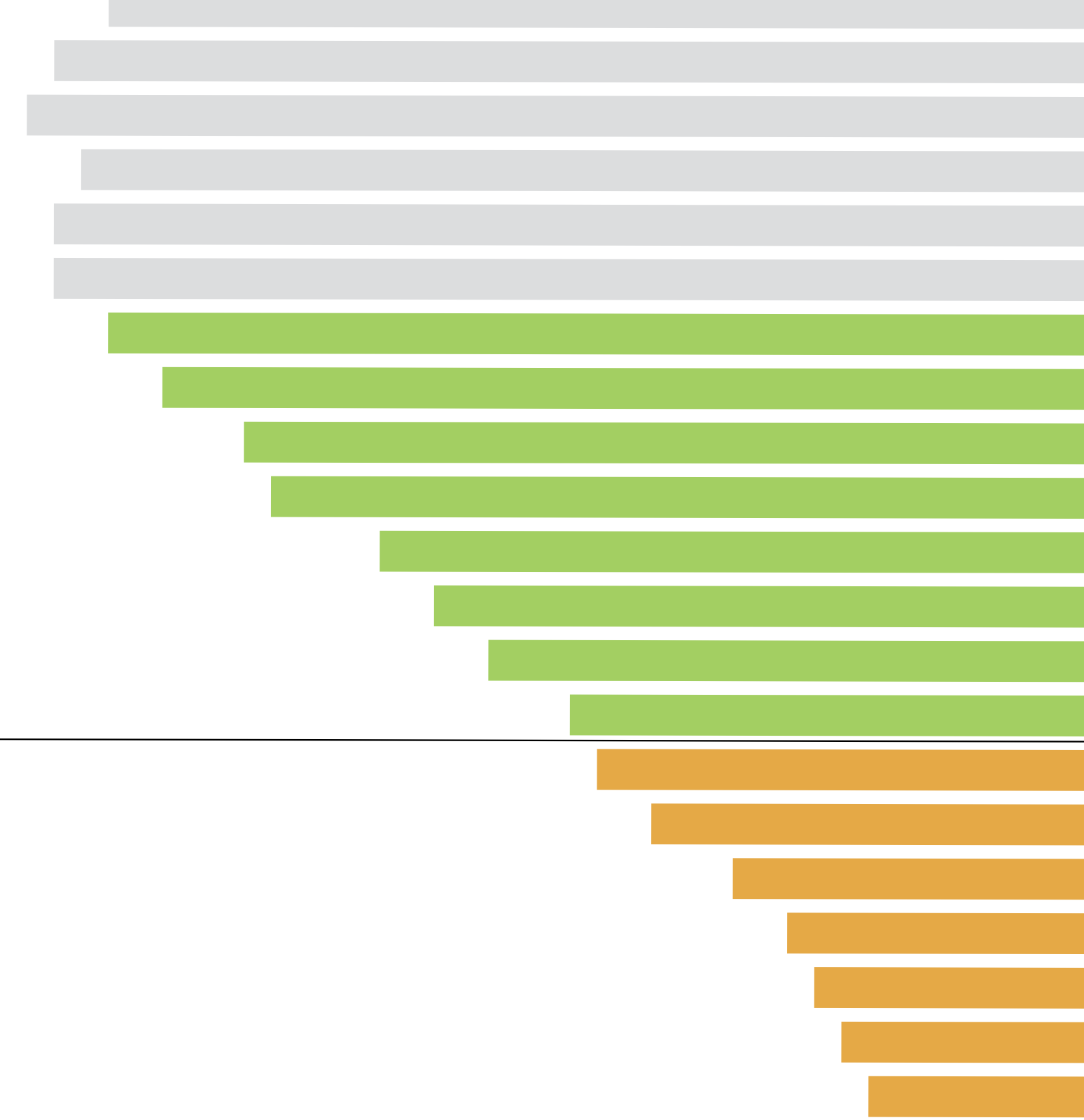
Die Theoriedifferenzierung, Levelbeschreibung und Itementwicklung wurde durch das Schwesterprojekt *lea. – Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften*[1] vorbereitet. Die Entwicklung surveyfähiger Items verantwortet die Universität Hamburg, sie konnte dabei auf die Beratung durch TNS Infratest Sozialforschung und die Humboldt-Universität zu Berlin zurückgreifen. Design, Erhebung und Auswertung des Skalierungspretests bei Beschäftigungsträgern oblag ebenfalls dem Hamburger Team.
Die Programmierung, Verfahrenspretest, die Vercodung, Datenerfassung und Generierung des Tabellenbandes sowie Sampling und Gewichtung verantworteten Frauke Bilger, Dr. Robert Jäckle und Bernhard von Rosenbladt von TNS Infratest Sozialforschung als versierter Partner. TNS Infratest Sozialforschung führte sämtliche Interviews und Kompetenztests in Form einer Repräsentativerhebung als Zusatzmodul zum Adult Education Survey (AES-leo.) durch.

Den Berliner Teil des Skalierungspretests, die Datenerfassung, testtheoretische Prüfung der Ergebnisse und Designberatung für den Hauptlauf verantwortete Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Rainer Lehmann mit den Mitarbeiterinnen Dr. Doreen Holtsch und Ulrike Fickler-Stang, Humboldt-Universität zu Berlin.

Hinsichtlich der probabilistischen Schätzung von Itemschwierigkeiten und Personenfähigkeiten konnte die Kompetenz von Prof. Dr. Johannes Hartig einbezogen werden. Die durch ihn ermöglichte theoriegeleitete Erfassung Schwierigkeitsbestimmender Merkmale zur Festlegung von Levelgrenzen verbessert die Aussagekraft der Ergebnisse noch einmal. Auch die Begleitung der bevölkerungsdiagnostischen Schätzung der Personenfähigkeiten mithilfe von Plausible Values geht auf ihn zurück.

Der leo. – Level-One Survey profitierte zudem von der ‚Vorstudie zur Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland‘, besonders von den hier vorgelegten Literaturrecherchen (Tröster o.J. (2009), Chenot, Hubertus o.J. (2009)).

1 http://blogs.epb.uni-hamburg.de/lea/



Kontakt:
Prof. Dr. Anke Grotlüschen
Professorin für Lebenslanges Lernen
Universität Hamburg, Fakultät EPB
Fachbereich 3: Berufliche Bildung und
Lebenslanges Lernen
Binderstr. 34/ Joseph-Carlebach-Platz 1
20146 Hamburg

Tel.: 040 42838 3761
Fax: 040 42838 6112
anke.grotlueschen@uni-hamburg.de

Zitiervorschlag:
Grotlüschen, Anke; Riekmann, Wibke (2011):
leo. - Level-One Studie. Presseheft. Universität Hamburg, Hamburg.
Online verfügbar unter http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/